

HALTUNGSFORM-LABEL BEI FRISCHFLEISCH ORIENTIERUNG JA. AUSWAHL FEHLANZEIGE.

i Ob Schweine auf Vollspaltenböden oder überfüllte Hühnerställe: Die rechtlichen Mindestanforderungen an die Tierhaltung reichen vielen Verbraucherinnen und Verbrauchern nicht aus. Sie wollen mehr: eine bessere, tiergerechte Haltung und mehr Tierwohl in den Ställen. Seit April 2019 versprechen acht große Handelsketten mehr Orientierung bei verpacktem Fleisch durch die einheitliche Angabe der Haltungsform in einem 4-stufigen System.

... DIE HALTUNGSFORMEN IN DER ÜBERSICHT

Haltungsform 1 „Stallhaltung“ entspricht dem gesetzlichen Mindeststandard bei Schweinen und Masthühnern. Bei Rindern und Puten zeigt Stufe 1 die branchenübliche Haltung an. Für diese Tierarten gibt es keine speziellen Haltungsvorschriften. Zusätzlich müssen die Betriebe am Prüfsystem „QS“ teilnehmen.

Haltungsform 2 „StallhaltungPlus“ Schweine, Masthühner, Puten und Rinder haben etwas mehr Platz im Stall (Beispiel Schwein: + 10 Prozent). Die Tiere bekommen zusätzliches Beschäftigungsmaterial. Kühe dürfen nicht angebunden sein.

Haltungsform 3 „Außenklima“ Die Tiere haben noch mehr Platz im Stall (Beispiel Schwein: + 40 Prozent). Außenklima bedeutet beispielsweise ein überdachter Außenbereich oder eine nach außen offene Stallseite. Gentechnikfreies Futter ist vorgeschrieben.

Haltungsform 4 „Premium“ bietet den meisten Platz im Stall (Beispiel Schwein: + 100 Prozent). Die Tiere haben Zugang zu Auslauf im Freien und bekommen gentechnikfreies Futter. In diese Stufe ist Biofleisch einzuordnen. Auch konventionelles Fleisch kann in der „Premium“-Stufe angeboten werden, wenn die Tierhaltung die beschriebenen Anforderungen erfüllt.

... MARKTCHECK DER VERBRAUCHERZENTRALEN

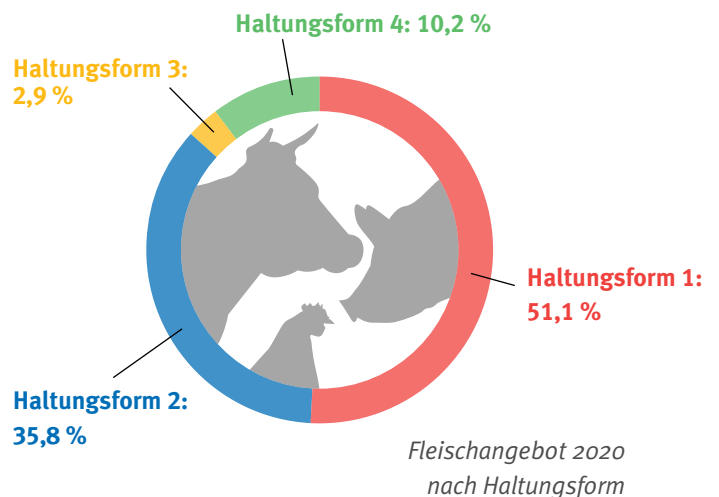
Der Ablauf

Die Verbraucherzentralen erfassten in zwei Marktchecks (Mai/Juni 2019 und September/Okttober 2020) Frischfleisch-Erzeugnisse von Schwein, Rind und Geflügel mit Haltungsform-Logo.

Bundesweit wurden in 2020 insgesamt 31 Geschäfte (2019: 30 Geschäfte) der Handelsunternehmen ALDI Nord, ALDI SÜD, EDEKA, Kaufland, Lidl, Netto Marken-Discount, PENNY und REWE aufgesucht und dabei 1.767 Produkte erfasst (2019: 1.631 Produkte).

Die Ergebnisse

Wie im Vorjahr stammte mehr als die Hälfte der Fleischprodukte aus der Haltungsform 1 (2019: 56,3 %, 2020: 51,1 %). Rund ein Drittel der Produkte stammte aus Haltungsform 2 (2019: 33,8 %, 2020: 35,8 %). Haltungsform 3 machte in beiden Jahren weniger als drei Prozent des Angebots aus (2019: 1,7 %, 2020: 2,9 %). Etwas häufiger als Haltungsform 3, aber deutlich weniger als Haltungsform 2 wurde Haltungsform 4 (2019: 8,2 %, 2020: 10,2 %) gefunden. Dies war vor allem Biofleisch.



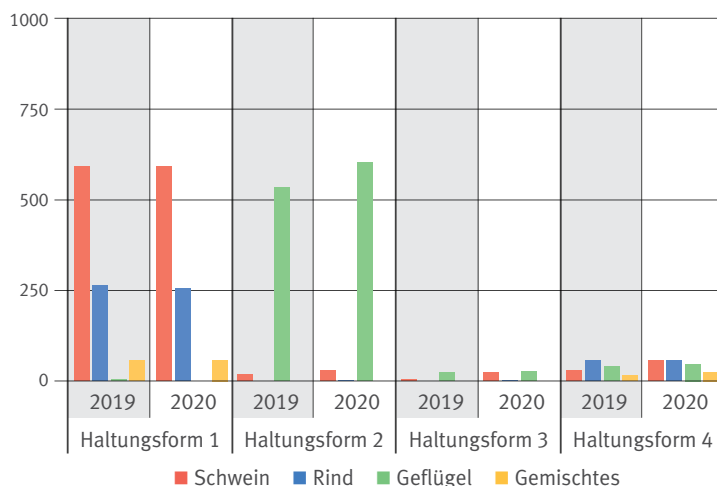
Mit Haltungsform 1 wurden überwiegend Schweinefleisch (2019: 64,3 %, 2020: 65,3 %) und Rindfleisch (2019: 28,6 %, 2020: 28,1 %) gelabelt.

In der Haltungsform 2 umfasste das Angebot meist Geflügelfleisch (2019: 96,7 %, 2020: 88 %).

Produkte mit Haltungsform 3 waren selten und nur in rund einem Drittel der Geschäfte zu finden. 2019 handelte es sich mehrheitlich um Geflügelfleisch, 2020 hat der Schweinefleischanteil in dieser Stufe zugenommen (2019: 17,9 %, 2020: 47 %). Lediglich ein Rindfleischprodukt war in 2020 in Stufe 3 zu finden.

Für Rindfleisch-Liebhaber blieb meist nur die Wahl zwischen Haltungsform 1 und dem begrenzten Angebot in Haltungsform 4.

In Haltungsform 4 wurden Produkte von Rind (2019: 37,3 %, 2020: 31,7 %), Schwein (2019: 22,4 %, 2020: 28,3 %) und Geflügel (2019: 11,2 %, 2020: 26,1 %) gefunden.



Anzahl der angebotenen Fleischprodukte je Haltungsstufe 2019 (n = 1.631) und 2020 (n = 1.767) im Vergleich

→ DIE VERBRAUCHERZENTRALEN FORDERN VON HANDEL UND POLITIK

Der Handel muss das Angebot von Fleischprodukten in den Haltungsformen 3 und 4 deutlich verbessern. Derzeit haben Verbraucher nicht wirklich die Wahl, denn das Angebot ist sehr gering und in vielen Geschäften fehlt die Haltungsform 3 völlig.

Die Haltungsform muss auch auf Frischfleisch an der Bedientheke und auf Fleischerzeugnissen wie Wurstwaren erkennbar sein. Einige Supermärkte verkaufen Fleisch überwiegend in der Bedientheke. Dort gibt es viel unverbindliche Werbung, aber kaum verlässliche Information zur Tierhaltung.

Die Händler müssen besser über die Haltungsformen und Kriterien informieren. Nur wenn Verbraucher wissen, was sich hinter den einzelnen Stufen verbirgt, können sie eine bewusste Kaufentscheidung treffen.

Das staatliche Tierwohlkennzeichen muss schnellstmöglich eingeführt und auf alle Tierarten ausgeweitet werden. Mehr als vier Jahre nach der Ankündigung einer solchen Kennzeichnung darf es keine weitere Verzögerung geben. Verbraucher wollen endlich Orientierung und Verlässlichkeit beim Einkauf von „Tierwohl-Fleisch“.

Das vorgesehene freiwillige nationale Tierwohlkennzeichen muss mittelfristig in eine verbindliche, europaweit einheitliche Tierwohlkennzeichnung überführt werden. Nur wenn das gesamte Angebot – einschließlich der rechtlichen Mindeststandards – entsprechend gekennzeichnet ist, können Verbraucher zwischen unverbindlichen Werbefloskeln und verlässlichen Informationen zur Tierhaltung unterscheiden.

Haltungsbedingungen, Tiergesundheit und Tierwohl müssen flächendeckend in der gesamten Nutztierhaltung verbessert werden. Die rechtlichen Mindeststandards müssen deutlich angehoben und auf alle Tierarten ausgeweitet, besser kontrolliert und Verstöße spürbar sanktioniert werden.

Das in der nationalen Nutztierstrategie angekündigte Tierwohlmonitoring muss zügig eingeführt werden. Es muss verpflichtend sein und Tiergesundheit und Tierwohl bereits im Stall und auf der Weide überprüfen – nicht erst im Schlachthof.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Quellen:

- 1 BMEL, Deutschland, wie es isst. Der BMEL-Ernährungsreport 2019. Stand Januar 2019
- 2 www.haltungsform.de, abgerufen am 29.10.2019
- 3 Verbraucherzentrale, Bericht zum Marktcheck der Verbraucherzentralen zur Kennzeichnung „Haltungsform“, Stand September 2019